

# Parteien stimmen sich auf heisse Phase ein

Sieben Wochen vor den eidgenössischen Wahlen haben gleich mehrere Parteien ihre Basis zusammengetrommelt.

## SVP serviert wurmfreie Äpfel

### Die wichtigste Botschaft:

Bei den kommenden Wahlen geht es gemäss der SVP um viel – nämlich um die Zukunft der Schweiz. Und wie schon vor gut 700 Jahren am Morgarten ist die Unabhängigkeit des Landes offenbar von Auswärtigen bedroht. Die Widersacher sind diesmal nicht die Habsburger, sondern gemäss alt Bundesrat Christoph Blocher die Beamten der Europäischen Union und ihr Rahmenabkommen («gehört in den Abfallkübel»). Die zweite grosse Herausforderung sieht die Volkspartei nicht unerwartet in der Asylpolitik. «Auch wenn die Gesuche aktuell zurückgehen, explodieren die Kosten», so Fraktionspräsident Thomas Aeschi. Der Klimawandel hatte am Parteifest in Sattel im Kanton Schwyz einen schweren Stand: «Die halbe Welt hängt an den Lippen einer 16-jährigen Schwedin, Staatschefs feiern ihre

Worte wie offenbarte Wahrheiten. Das ist pure Heuchelei», sagte der Zürcher Nationalrat Roger Köppl.

### Der Partyfaktor:

Die SVP zeigte sich gewohnt volks- und schollenverbunden. Dazu passte auch der Standort des Festzertes, zehn Meter neben dem Kuhstall des Eidgenössischen Kranzschwingers Leo Schuler. Für den Duft von Bodenständigkeit war damit gesorgt. Dazu gab es viel urchige Ländlermusik. Traditionell war auch das Mittagessen: Pastetli mit Erbsli und Rüebli. Den Gratis-Apfel, welcher ausgiebig auf Wurmbefall überprüft wurde, wurde als Zwischenmahlzeit gereicht. Und beim Hauden-Lukas staunte sogar unser «Kugel Werni», der Ehemann von Nationalratskandidatin Nadja Günthör, über den sportlichen Ehrgeiz der Kandidatinnen und Kandidaten.

### Die Stimmung:

Die Stimme von Parteipräsident Albert Rösti war zwar etwas angeschlagen. Das hinderete ihn aber nicht daran, in einer kämpferischen Rede auf die Missstände in der Schweiz hinzuweisen. Die rhetorischen Altmeister Köppl und Blocher standen ihm in nichts nach und lösten Begeisterung und Standing Ovations aus. Die Stimmung sei kaum mehr zu steigern, meinte auch Lokalmatador Adolf Lüönd, der Präsident der Gastgebergemeinde Sattel. Die flammende Rede von Bundespräsident Ueli Maurer und der abschliessende Einzug der Kandidierenden, Kanton für Kanton und mit viel Ländlermusik untermalt, erinnerte fast schon an das Eidgenössische in Zug. Die Tanzeinlage der vier SVP-Sünnelis fiel im Vergleich etwas ab.

Reto Betschart



Christoph Blocher löste Begeisterung aus.

Bild: Urs Flüeler/Keystone (Sattel, 31. August 2019)

## Grüne verabschieden Forderungskatalog

### Die wichtigste Botschaft:

Die Lage sei ernst, die alten Rezepte genügten nicht mehr. «Auf in die Klimawahl 2019», so der Titel eines Manifests, das die Delegierten der Grünen in Rapperswil-Jona verabschiedeten. Die zentralen Forderungen:

- Die Politik soll rascher handeln dank der Ausrufung des Klimanotstands.
- «Lifere statt Lafere» auch bei bestehenden Projekten: Das CO<sub>2</sub>-Gesetz soll dank zusätzlicher Kommissionssitzungen bis in einem Jahr fertig beraten sein.
- Die Partei will den Gegenvorschlag zu ihrer gescheiterten «Grüne Wirtschaft»-Initiative erneut ins Parlament bringen. Denn nicht nur das Klima, sondern auch andere Ökosysteme stiessen an ihre Grenzen.

### Der Partyfaktor:

«Wir sind zwar nicht die erste Generation, die etwas gegen den Klimawandel tut», rief



Balthasar Glättli (M.) bereitet sich mit Delegierten auf eine Wahlaktion vor. Bild: Gian Ehrenzeller/key (Rapperswil-Jona, 31. August 2019)

Fraktionschef Balthasar Glättli. «Aber wohl die letzte, die noch etwas tun kann». Das war nach dem – selbstverständlich – fleischlosen Zmittag. Zubereitet mit Solarstrom. Abgesehen davon ging es aber auch bei den Grünen bisweilen heiter zu und her, etwa bei einer Fotoaktion.

### Die Stimmung:

Es wurde stets ernsthaft und zuversichtlich debattiert. «Es wird eine Klimawahl», sagte Präsidentin Regula Rytz. Die Begeisterung angesichts der Aussicht, die Wahlen zu gewinnen, war greifbar.

Arnold B. Stampfli

## Die FDP liess es Konfetti regnen

### Die wichtigste Botschaft:

«Die Schweiz will. Gemeinsam weiterkommen.» Das ist die Kernaussage des Plakates, das die FDP Schweiz in Aarau für die Schlussphase des Wahlkampfes vorstellte. Parteipräsidentin Petra Güssi gab sich selbstbewusst: «Jetzt gilt es, unsere hervorragende Arbeit in einen Wahlsieg umzuwandeln.» Und sie wiederholte das Ziel, die SP zu überholen.

### Der Partyfaktor:

Zur Begrüssung spielte die Alphornbläsergruppe Oberaargau, am Volksfest nach dem geschäftlichen Teil die Riverstreet Jazzband. Der «Tag der FDP 2019» war von der Sonne verwöhnt – und die Bäume auf dem Maienzugplatz sorgten für den willkommenen Schatten. Es gab Grilladen und Hörnli mit Ghackets – alles gratis. Alkohol zu moderaten Preisen («Hopfenperle» zu 5 Franken). So ist Politik geniessbar.



Parteipräsidentin Petra Güssi (M.) mit den Bundesräten Karin Keller-Sutter und Ignazio Cassis. Bild: Walter Bieri/key (Aarau, 31. August 2019)

### Die Stimmung:

Moderator Andrea Caroni versprach einen «ganz magischen Anlass». Wohl noch nie gab es einen FDP-Parteitag mit einem grösseren Show-Faktor – inklusive finalem Konfetti- und Ballonregen. Die minuziöse Planung hat sich ausbezahlt. Der Anlass mit nur einer Rede ist

von den Liberalen gut aufgenommen worden. Vermisst wurden allenfalls einige alt Bundesräte – es war einzig Hans-Rudolf Merz da. Und zu spüren war eine gewisse Nervosität: Wer kandidiert, will gewählt werden.

Urs Helbling

## Die neue Juso-Chefin startet mit einer Hypothek

Die Jungsozialisten haben am Samstag die Nachfolge der abtretenden Präsidentin Tamara Funciello geregelt. Und die Entscheidung fiel denkbar knapp aus: Die Baselbieterin Ronja Jansen setzte sich mit 91 zu 90 Stimmen gegen die Aargauerin Mia Jenni durch. Damit startet Jansen mit deutlich weniger Rückhalt in ihr Amt als ihre Vorgänger: Tamara Funciello, Fabian Molina und David Roth waren 2016, 2014 und 2011 jeweils mit einer grossen Mehrheit der Stimmen gewählt worden. Jansen will nicht von

einer Hypothek sprechen: «Das Wahlresultat wird uns nicht davon abhalten, gemeinsam in die Zukunft zu gehen.» Für Funciello ist das Resultat in erster Linie Ausdruck davon, «dass zwei starke Kandidatinnen zur Auswahl standen». Bei der anschliessenden Feier in einem Berner Lokal, die in Juso-Manier «feuchtfröhlich» gewesen sei, seien jedenfalls keine Animositäten spürbar gewesen.

Die 24-jährige Jansen studiert Soziologie und Wirtschaft an der Universität Basel und arbeitet auf dem Sekretariat

der Gruppe für eine Schweiz ohne Armee.

### Juso soll antikapitalistisch und feministisch bleiben

Die neue Präsidentin will sich dafür einsetzen, dass die Juso eine «antikapitalistische und feministische Partei bleibt». Die Angestellten müssten bei den Entscheidungen der Unternehmen stärker einbezogen werden, es brauche eine «Demokratisierung der Wirtschaft». Jansen wird die Kampagne für die 99%-Initiative anführen, die Kapitaleinkom-



Folgt auf Tamara Funciello: Baselbieterin Ronja Jansen. Bild: key

men über einem bestimmten Freibetrag stärker besteuern will als das Arbeitseinkommen. Im Vorfeld der Wahl hatte Jansen gegenüber «Watson»

gesagt: «Ich finde es sehr wichtig, dass die Juso weiterhin eine provokative Partei bleibt und radikale Forderungen stellt.» Der Stabwechsel von Funciello an Jansen dürfte also nicht zu einem Wechsel des politischen Stils führen.

Der Juso-Chefposten gilt als Sprungbrett: Die einstigen Präsidenten Cédric Wermuth und Fabian Molina sitzen heute im Nationalrat. In diesen will im Herbst auch Tamara Funciello gewählt werden.

Tobias Bär

## Nachrichten

### Ja zu Steuerreform

Zürich SP, Grüne und Alternative Liste konnten sich mit ihren Argumenten nicht durchsetzen: Die Zürcher Stimmberechtigten haben die kantonale Umsetzung der Steuervorlage 17 mit einem Ja-Anteil von 55,9 Prozent angenommen. (sda)

### «Machbare Lösungen»

BDP Um die Pariser Klimaziele zu erreichen, plädiert die BDP für «machbare Lösungen». Unrealistische Forderungen von links oder das Ignorieren wissenschaftlicher Fakten lehnte die Partei in Lupfig AG ab. (sda)